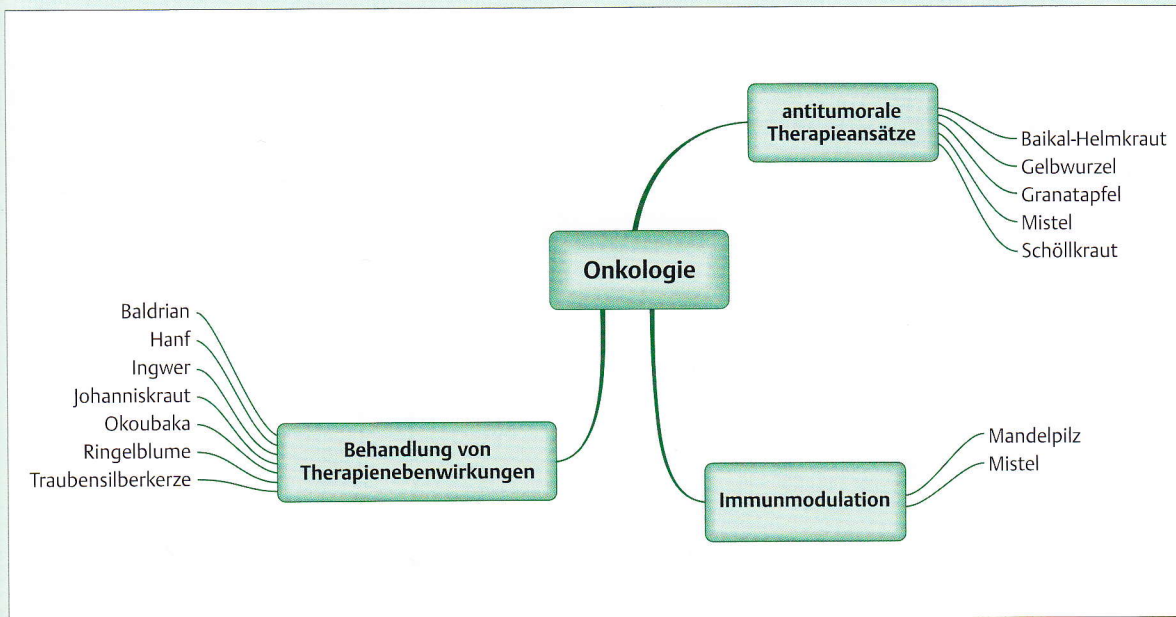
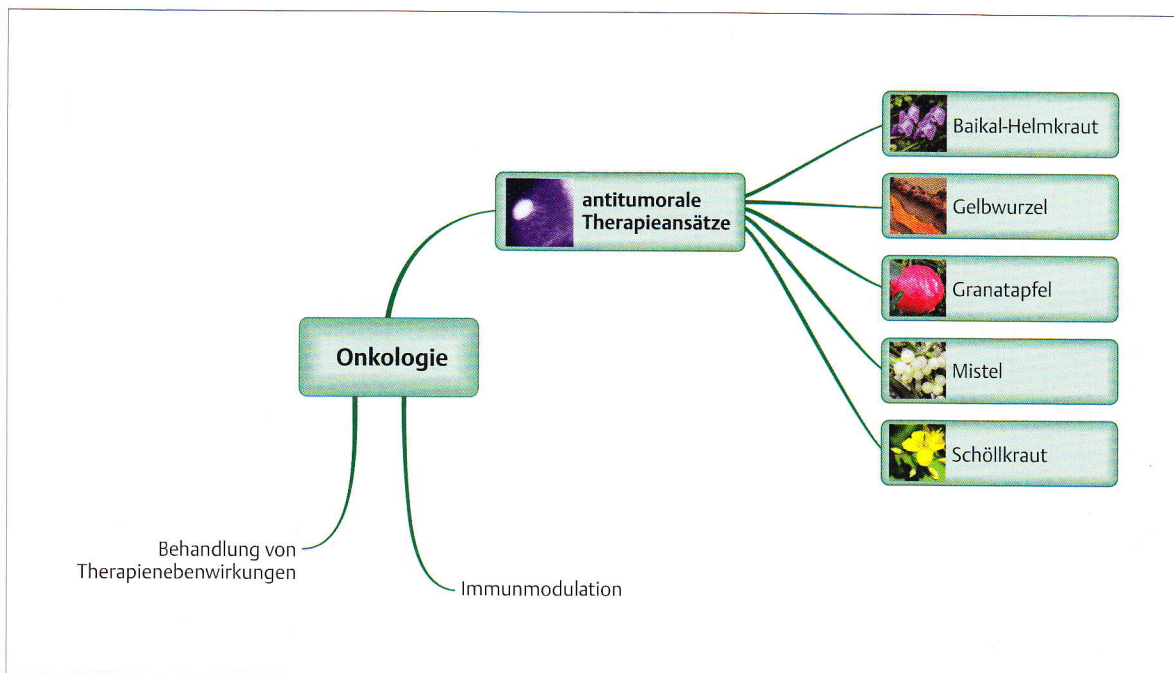


13 Onkologie



13.1 Antitumorale Therapieansätze

*Baikal-Helmkraut (Scutellaria baicalensis)*

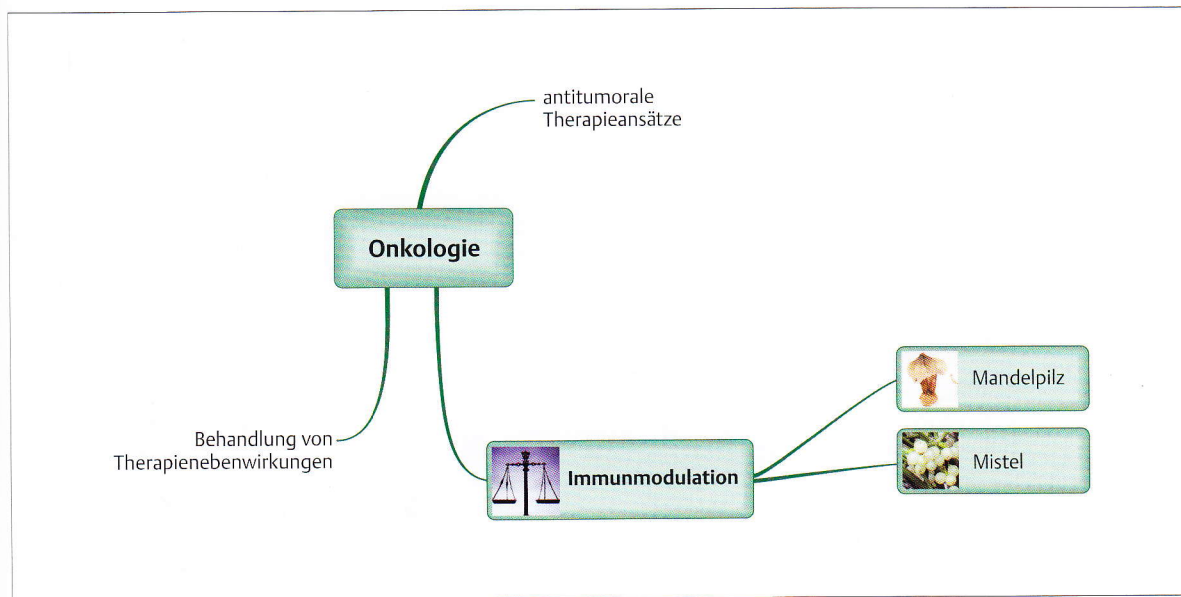
Scutellaria baicalensis (SB) ist Bestandteil chinesischer Kräutermischungen (ProstaSol), mit denen ein leicht bis moderat erhöhter PSA-Wert bei Patienten mit Prostatakarzinom deutlich gesenkt werden kann [B, C]. Baicalin aus SB ist wahrscheinlich der in diesen Mischungen wirksame Bestandteil, da es in vitro deutliche apoptoseinduzierende Effekte gegen Prostatakarzinom-Zelllinien hat.

Anwendung und Dosierung: als z. B. ProstaSol (mit zahlreichen anderen Pflanzen); 3 × 1 Kps./Tag, bei Normalisierung des PSA-Werts die Dosis reduzieren oder Tinct. *Scutellariae* 3 × tgl. 15–30 Tropfen. Als Nebenwirkungen können wie bei einer anti-androgenen Therapie Gynäkomastie u. a. auftreten.

Gelbwurzel (Curcuma longa)

Der Kurkumawurzelstock enthält Curcumin, dessen Verwendung als Gewürz bekannt ist. Curcumin hemmt die Aktivierung des nukleären Transkriptionsfaktors NF kappaB, die bei der Entstehung verschiedener solider Tumore eine wesentliche Rolle spielt. Es ist zudem ein Antioxidans und greift hemmend in den Prostaglandinstoffwechsel ein. In einer Studie an Patienten mit Pankreaskarzinom sprachen einzelne Patienten auf die Therapie mit 8 g Curcumin/Tag an (Remission, bzw. langer stabiler Verlauf) und zeigten eine verminderte NF kappaB Aktivierung [B]. Bei Patienten mit familiärer Adenomatose kam es in einer kleinen Studie zu einer Verringerung der Größe und der Anzahl der Polypen nach 6-monatiger Therapie mit 3 × 480 mg Curcumin (plus 3 × 20 mg Quercetin) pro Tag [B]. Die Verträglichkeit war in allen Studien und allen Dosierungen sehr gut. Die Resorption der bisher vorhandenen Präparate ist wegen der Fettlöslichkeit des Curcumins schlecht, liposomale Präparate sind in der Entwicklung.

13.2 Immunmodulation



Pflanzliche Immunmodulatoren können z. B. eosinophile Granulozyten, Makrophagen und NK-Zellen stimulieren. Diese Zellen sind prinzipiell in der Lage, Tumorzellen abzutöten, sind allerdings i. A. nicht spezifisch genug um Tumorrückbildungen zu erzielen. Bei zu schwacher Dosierung kommt es zu keiner Stimulation, bei zu starker Stimulation kommt es zu Müdigkeit und Abgeschlagenheit und vorübergehend auch zu einer Immunsuppression. Bei individuell angepasster richtiger Dosierung kommt es häufig zu einer Verbesserung der Lebensqualität, wenn diese, z. B. durch immunsuppressive Therapien, beeinträchtigt ist. Patienten, bei denen eine Stammzell- oder Knochenmarkstransplantation geplant ist, sollten prinzipiell nicht mit pflanzlichen Immunmodulatoren therapiert werden.

Mandelpilz (*Agaricus blazei murill*)



Der Pilz *Agaricus blazei murill* enthält Polysaccharide und Ergosterol mit immunstimulierenden und antiangiogenetischen Effekten. Er erhöhte in einer randomisierten klinischen Studie im Vergleich zu Placebo die NK-Zell-Aktivität und verbesserte nach 3 und 6 Wochen die Lebensqualität (Müdigkeit, Appetit, Übelkeit) bei Patientinnen mit gynäkologischen Tumoren

(Ovarialkarzinom, Cervixkarzinom, Endometriumkarzinom) unter platinhaltiger und taxolhaltiger Chemotherapie [B].

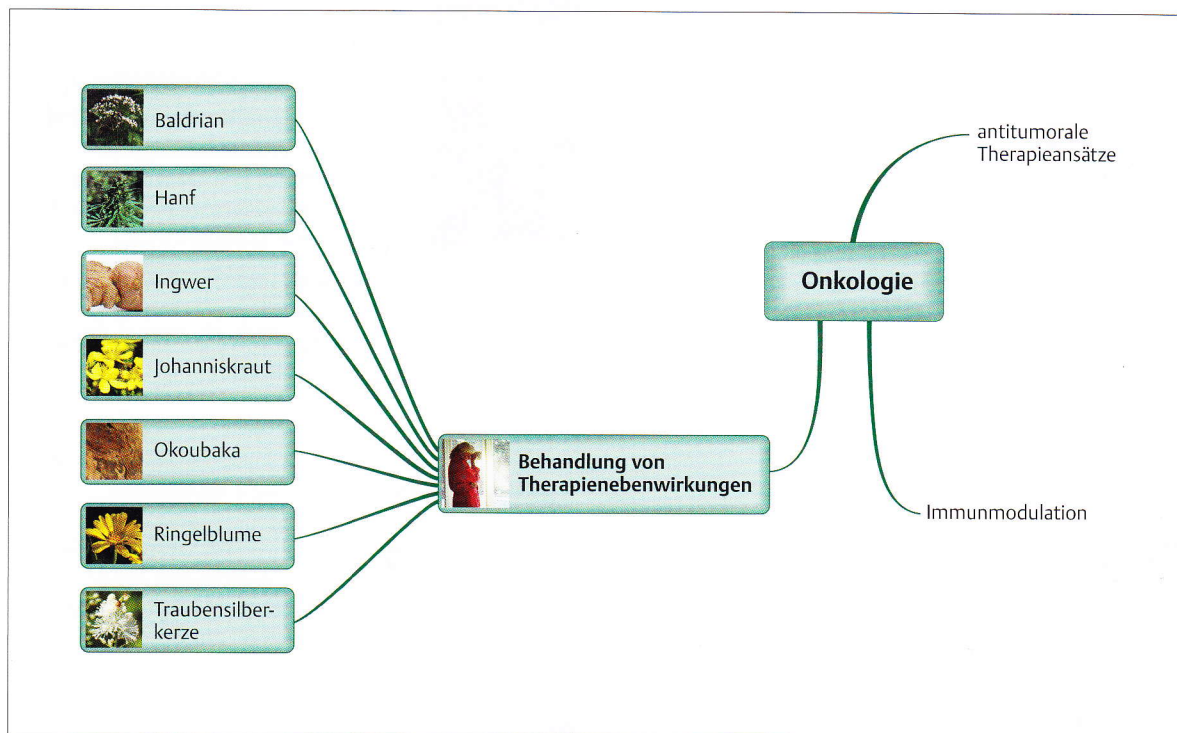
Anwendung und Dosierung: als  *Agaricus blazei murill*, 3 × tgl. 500 mg während der Chemotherapie. Das Interaktionspotenzial ist nach bisherigen Untersuchungen gering.

Mistel (*Viscum album*)



Bei systemischer parenteraler Applikation (subkutan oder intravenös) wirken Mistellektin (ML) enthaltende Mistelpräparate immunmodulierend. Dosisabhängig kommt es zu einer Blut-Eosinophilie, Erhöhung der NK-Zellen, kurzfristig zu einer Akutphase-Reaktion mit Granulozytose sowie Lymphozytenproliferation und Bildung von ML-Antikörpern. Die perioperative Infusion von Iscador führte in einer randomisierten Studie bei Patienten mit kolorektalem Karzinom zu einer im Vergleich zur Kontrolle höheren NK-Zell-Aktivität 24 h nach der Operation. Klinisch führen niedrige ML-

13.3 Behandlung von Therapienebenwirkungen

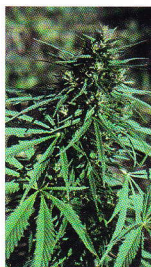
**Baldrian (*Valeriana officinalis*)**

Extrakte aus Baldrianwurzel wirken über das GABAerge System reizabschirmend und dadurch beruhigend und abends schlaffördernd. Sie eignen sich gut zur unterstützenden Behandlung von Ängsten, innerer Anspannung und hierdurch bedingten vegetativen Symptomen durch die Konfrontation mit einer Tumorerkrankung. Da sie nicht direkt müde machen, eignen sie sich auch tagsüber bei beängstigenden Gedanken oder Gefühlen [C, D].

Anwendung und Dosierung: als Tee, Tinktur oder am zuverlässigsten als z. B. Sedonium 300 mg Tbl. oder Euvegal Balance 500 mg Tbl.; 500–600 mg morgens sowie bei Bedarf, maximal 3 000 mg/Tag. Baldrian-tinktur 3–5 × 2–3 ml/Tag

Hinweise: Die Wirkung beginnt nach ca. 30 min und dauert etwa 3–5 h, ohne Überhang. Bisher ist keine Inter-

aktionen mit einer antitumoralen Therapie bekannt. Eine ausreichende Dosierung mit Einzeldosen ≥ 300 mg des  ist für den Therapieerfolg entscheidend.

Hanf (*Cannabis sativa*)

Cannabinoide, insbesondere Dronabinol, wirken antiemetisch, appetitanregend, anxiolytisch und analgetisch und haben sich daher bei Tumorpatienten mit therapierefraktärer Übelkeit, Inappetenz oder Schmerzen bewährt [B–D]. Risiken (Suchtpotenzial, Sedierung, Halluzinationen, Kreislaufregulationsstörungen etc.) und Nutzen müssen gegeneinander abgewogen werden.

Anwendung und Dosierung: als Dronabinol-Tropfen (2,5% in Sesamöl) auf Betäubungsmittelrezept, Zigarette oder Dampfinhalat; Dosierung je nach Wirkung und Verträglichkeit